

Das Programm des Vereins für Pilzkunde e.V. Tuttlingen war im Jahr 1969 wieder recht umfangreich.

Die 10 Vereinsabende, die jeweils am 2. Montag im Monat abgehalten wurden, waren gut besucht. Es wurden dabei regelmäßig Pilzbesprechungen über die vorliegenden Funde des vorangegangenen Wochenendes abgehalten, die sich allgemein großer Beliebtheit erfreuten. An 2 Vereinsabenden wurde ein Lichtbildvortrag gehalten. Des weiteren wurde eine Pilzbuchbesprechung durchgeführt, um den Anfängern bei der Wahl eines gutes Pilzbuches behilflich zu sein.

11 Pilzlehrwanderungen wurden im Jahr 1969 von unserem Verein als Halbtagesveranstaltungen in die nähere und weitere Umgebung von Tuttlingen unternommen. Leider waren einige dieser Exkursionen im 1. Halbjahr durch ungünstiges Wetter beeinträchtigt worden, so daß die Beteiligung oft nur sehr gering war. Sehr große Beteiligung hatten dagegen 3 Lehrwanderungen, die auf Ersuchen der Albvereinsortgruppen Neuhausen und Tuttlingen und der Ortsgruppe Tuttlingen des Deutschen Alpenvereins abgehalten wurden.

Des weiteren stand ein Besuch der Schwarzwälder Pilzlehrschau in Hornberg auf dem Programm, die von allen Teilnehmern sehr positiv beurteilt wurde.

Am 13. und 14. Sept. wurde in der Festhalle in Tuttlingen eine Pilzausstellung gezeigt. Dank der günstigen Witterung konnten 220 Arten ausgestellt werden. Die bekannteren Speise- und Giftpilze waren fast vollzählig zu sehen. An selteneren Arten waren vorhanden:

Porphyrellus pseudoscaber	-	Porphyrröhrling
Gyrodon lividus	-	Erlengrübling
Suillus tridentinus	-	Rostroter Lärchenröhrl.
Boletus appendiculatus	-	Anhängselröhrling
Amanita echinocephala	-	Stachelschuppiger Wulstl.
Agaricus squamuliferus	-	Feinschuppiger Egerling
Limacella glioderma	-	Rotbrauner Schleimschirmel.
Rhodocybe truncata		
Tricholoma pardinum	-	Tigerritterling
Cortinarius salor	-	Blauer Schleimfuß
Cortinarius largus		
Albatrellus cristatus	-	Grüner Kammporling

Der Besuch der Ausstellung blieb mit ca. 360 Personen etwas hinter den Erwartungen zurück.

Einige Vereinsmitglieder besuchten das Pilzwochenende, das der Verein der Pilzfreunde Stuttgart in Neubulach abhielt und konnten dabei einige interessante Pilze kennenlernen, die in unseren Wäldern nicht zu finden sind. Frau Benk konnte dort ihre Beraterprüfung ablegen, so daß der Verein nun in Tuttlingen über 10 geprüfte Pilzberater verfügt, die die Beratungen in ihren Privatwohnungen durchführen. So sind die Beratungsstellen über das ganze Stadtgebiet verteilt, und sie werden von der Bevölkerung rege in Anspruch genommen.

Am 18. und 19. Okt. wurde unter Leitung von Herrn Steinmann aus Stuttgart ein Pilzwochenende zur Weiterbildung unserer Pilzberater in Tuttlingen durchgeführt. Bei der Exkursion am Samstag fanden die Funde vom Gallenstacheling, Sarcodon scabrosum, und einige andere Stachelinge große Beachtung. Der Krokodilritterling gehörte auch zu den Pilzen, deren Fund nicht alltäglich ist. Am Sonntagmorgen wurden die Funde vom Vortag auf ihre mikroskopischen Merkmale und auf ihre chemischen Reaktionen hin untersucht. Herr Steinmann konnte dabei so manchen guten Tip für diese Arbeiten an die Teilnehmer geben. Unter anderem wurden auch die verschiedenen eßbaren Reizker, Lactarius deterrimus, L. salmonicolor, L. deliciosus und L. sanguifluus auf ihre Unterscheidungsmerkmale hin untersucht und zubereitet auf ihren kulinarischen Wert hin geprüft. Eine weitere Exkursion am Sonntagnachmittag war in bezug auf Pilzarten weniger ergiebig. Unser Dank gilt Herrn Steinmann für seine Bereitschaft, unserem Verein immer wieder mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Nach dem Ende der Pilzsaison 1969 wurde bei unserer Trossinger Gruppe ein gemeinsamer Familienabend abgehalten, bei dem man nach dem arbeitsreichen Jahresprogramm auch einmal gemütlich beisammen war.

Zum Schluß soll noch allen gedankt werden, die zum Gelingen unserer Veranstaltungen im Jahr 1969 beigetragen haben. Dadurch konnte das Hauptanliegen unseres Vereins erfüllt werden, seine Mitglieder in die volkstümliche Pilzkunde einzuführen, mit dem besonderen Ziel, Vergiftungen zu verhüten und durch die öffentliche Pilzberatung weitesten Bevölkerungskreisen in diesem Sinne zu dienen.

Hellmut Ploß

Hornberg

"Schwarzwälder Pilzlehorschau" in Hornberg — Ausbildungs- und Schulungszentrum des südlichen Schwarzwaldes für angehende Pilzberater.

Die immer größer werdende Zahl der Pilzfreunde und Pilzsammler beweist die Notwendigkeit einer verstärkten volkstümlichen Pilzaufklärung. Richtungsweisend arbeitet auf diesem Gebiet schon seit Jahren die in Pilzkreisen bestens bekannte Pilzberatungsstelle Hornberg (Schwarzwaldbahn).

Die "Schwarzwälder Pilzlehorschau" im schönen Schwarzwaldstädtchen Hornberg, der Stadt des "Hornberger Schießens", hat auch im abgelaufenen Pilzjahr 1969 ihre Bewährungsprobe bestanden und ihre große Anziehungskraft nicht verloren. Sie wurde im Gegenteil weit über den südwestdeutschen Raum hinaus zur anerkannten Zentrale der Pilzaufklärung, zum "Mekka" vieler Pilzfreunde des In- und Auslandes. Im wahrsten Sinne des Wortes ist sie eine wirkliche Fundgrube für alle, die Pilze schätzen, gerne Pilze suchen, die Wald und Flur lieben und denen ein köstliches Pilzgericht etwas bedeutet. Mit ihren 150 Arten der bekanntesten Gift- und Speisepilze Mitteleuropas, einer volkstümlichen Pilzsystematik, einem Bodentiefschnitt mit Myzelbildung sowie bestem Bild- und Kartenmaterial ist die Ausstellung ganz auf die Praxis des Pilzliebhabers und Pilzsammlers abgestimmt. Presse, Rundfunk und vor allem eine vielseitige Reportage des Fernsehens (1. Programm) trugen diesen Sommer besonders zur Werbung bei. Zu den vielen Sehenswürdigkeiten des schönen Schwarzwaldes — so soll der Sender Radio Luxemburg berichtet haben — gehöre die "Schwarzwälder Pilzschule" in Hornberg. Es war daher verständlich, daß der gute Ruf der Ausstellung die Besucherzahl von Jahr zu Jahr steigerte. Sie kamen auch dieses Jahr: Die einen aus Freude über den Formen- und Farbenreichtum dieser wunderlichen Gestalten, die anderen — und das waren wohl die meisten — wegen des Feingeschmacks der Pilze und der kulinarischen Bereicherung des Speisezettels. Sie kamen aus den Städten, aus den Landgemeinden. Es waren Kinder mit ihren Eltern, Arbeiter, Bauern; besonders groß war der Zustrom aus dem weiten schwäbischen Raum, Beamte, Ärzte, viele Einheimische und in besonders großer Zahl Kurgäste, die ihren Sommerurlaub im Schwarzwald verbrachten, Pilzfreunde aus der Schweiz, Frankreich, Holland, Luxemburg, Wandervereine und Pilzvereine. Auch eine große Zahl von Schulklassen der verschiedensten Schularten — Jugendherberge — waren interessierte Besucher und oft kritische Hörer. Viel Freude hatten auch etwa 40 Taubstumme aus den Kreisen Lahr, Offenburg und Kehl, die mit ihrem Verbandsleiter aus Meißenheim die Ausstellung besichtigten. An Ausstellungstagen für Berufstätige waren besonders wieder die Hausfrauen für praktische Hinweise und Ratschläge zur Pilzverwertung dankbare und aufgeschlossene Hörer. In erster Linie wurde vor den gefährlichen Giftpilzen gewarnt, die fast stets als Frischpilze anschaulich zur Verfügung standen. Besonders erfreulich war es, daß z.B. an einem offenen Sonntag allein neben den Modellen annähernd 80 Arten Frischpilze zur Bereicherung und Belehrung der Ausstellung zur Verfügung standen. So ist die einmalige Modell-Lehorschau kein totes, kaltes und verstaubtes Museum, sondern sie ist-zur Pilzzeit ständig ergänzt und bereichert durch mitgebrachte Frischpilze-lebendig, wirklichkeitsnah und attraktiv. Bei den vorhandenen Pilznachbildungen handelt es sich um Naturabgüsse von Pilzen (teilweise handgefertigt). Sie sind aus einem unzerbrechlichen Werkstoff, der alle Feinheiten der Poren, Lamellen oder

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [6_1_1970](#)

Autor(en)/Author(s): Ploß Hellmut

Artikel/Article: [Das Programm des Vereins für Pilzkunde e.V. Tuttlingen war im Jahr 1969 wieder recht umfangreich 11-12](#)